

bbFolder 2

090900

Seite 0001

Samarkand, den 24. September 1881

Teure in dem Herrn geliebte Geschwister!

Gott hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeinde, Eph. 1, 22.

Christus ist der Kirche Haupt, die an seinen Namen glaubt, sie hält ihn für ihren Mann, ist ihm herzlich untertan.

Er erkennt sie für sein Weib, liebt sie als den eignen Leib, pfleget ihr [sie] und nähret sie, ist ihr Herr und lässt sie nie.

Dieses zog ich aus dem Ziehkästchen^{1 2} beim Beginn meines Schreibens an euch. Dasselbe was auch Bruder Jantzen heute Morgen schon gezogen. Und gewiss, Er kann und wird uns nicht lassen, Er, der nun schon bald 6 Jahrtausende um seine Braut gekämpft, gerungen und gearbeitet hat, der sein Leben für sie gelassen hat am Stamme des Kreuzes, Er wird noch alles herrlich hinausführen und auch unsere Sache, vor der wir nun stehen und so sehr unsere Gemüter bewegt und um deren Willen so viele Gebete und Seufzer zum Trone der Gnade aufsteigen, gewiss, auch sie wird Er nicht unterliegen lassen, denn sie ist ja seine Sache. Wenn die Stunde sich gefunden, bricht die Hilf mit Macht herein.³

Seite 0002

Unsere Reise ging langsamer von Stellen, als wir es uns vorgestellt hatten. Da durch Vermittlung unseres für uns väterlich fürsorgenden Richters, Herrn Nowitzki ein[en] Samarkander Sarte⁴ der [der Sarte] in unsere Sache durch denselben [den Richter Nowitzki] eingeweiht worden war, mitreiste, kamen wir erst mit Dunkelwerden zum Abfahren. Auf der ersten Station angekommen, erhielten wir keine frischen Pferde, deshalb wir hier Nachtruhe hielten und erst gegen 5 Uhr morgens wieder aufbrachen. Auch auf der nächsten Station hielt

¹Elena Klassen – Ziehkästchen oder Bibel – Losen, sind kleine Kärtchen [Foto](#), man las die vor den besonderen Ereignissen, wie z.B. Hochzeit, Verreisen, Beerdigung oder einfach jeden Tag

²Willi Risto. Ziehkästchen ist ein kleines Kästchen, in dem einige Dutzend, vielleicht 100 kleine Kärtchen oder Fotos mit 1-2 kurzen Bibelversen liegen. Man hat meistens vor dem Frühstück das erste gezogen, gelesen (das war dann sozusagen die Losung für den kommenden Tag) und nach hinten gelegt. Manche haben per Zufall irgendeins gezogen und nachher wieder irgendwo reingesteckt. Man glaubte, dass es kein Zufall, sondern ein Fingerzeig Gottes war und versuchte, den Gottes Willen für die eigene konkrete Lebenssituation aus diesem Bibelspruch zu erkennen.

³Elena Klassen – Text aus dem Lied „Gott wills machen, dass die Sachen gehen“

⁴Willi Risto. Sarte <https://de.wikipedia.org/wiki/Sarten>

es sich länger auf, als wir anfänglich wollten, indem wir hier frühstückten und so kamen wir den Dienstag gegen 10 Uhr vormittags wohlbehalten nach Samarkand. Da unser Sarte mit den betreffenden Personen des Kirchenvorstandes als Mutalawi [Mawlawie]⁵, Mudarris [Lehrer] und Mallas bekannt war, so fuhren wir mit demselben in seine Wohnung und gingen von da aus zusammen in eine der drei großen Moscheen, wo der Sarte unsere Sache einführte, die Anklang zu finden schien, sollten aber auf weiteres bis auf den nächsten Tag warten. Zugleich hatte Herr Nowitzki uns auch eine Empfehlung an den Natschalnik mitgegeben, welche wir demselben noch am Abend desselben Tages überreichten. Nachdem er den Brief gelesen hat,

Seite 0003

erklärte er uns, dass ohne die Einwilligung des Emirs sich hier nichts machen ließe und sollen uns darum um dieselbe bekümmern. Denn, wenn die Sache mit dem Mutalawi [Mawlawi] soll abgeschlossen werden, so muss dieselbe sowohl vom hiesigen Natschalnik [russische Verwaltung] als auch vom nächsten Bek⁶ bestätigt werden. Das war vor Schluß des Dienstag. Wir übernachteten auf der Poststation, befohlen uns und unsere Sache in die Hände des Vaters im Himmel und legten uns zur Ruhe. Mittwoch des morgens gingen wir wieder zu unserem Sarte, auf dem alten Basar, wohin der Mawlawie⁷ versprochen hatte, uns Nachricht zu bringen. Da er aber nach langem Warten nicht kam, beschlossen wir zu Herrn Droehse zu gehen, und bestellten dem Sarten, wenn die Nachricht käme, uns dieselbe dorthin zu bringen, wie es dann auch geschah und dahin läutete, dass der Mawlawie mit seinem ganzen Rate einverstanden wären, ja es sogar wünschten, dass aber ohne den Natschalnik auch sie nichts machen könnten. Weil nun der Katta – Kurganaer⁸ Natschalnik schon vergangenen Sonnabend unserer wegen ein Telegramm an Abraimow nachsenden wollte, so berichteten wir in einer Depesche Herrn Nowitzki, wie die Sache stünde, und baten ihn, dass, wenn irgendwelche Nachricht aus Buchara in Katta – Kurgan

Seite 0004

⁵ Elena Klassen – Mawlawie, Mudarris und Mulla - Ehrentiteln in Islam

⁶ Elena Klassen – Titel [Adeliger, weltlicher Fürst]

⁷ Elena Klassen – ein hoher religiöser Titel

⁸ Willi Risto. Katta – Kurganaer <https://de.wikipedia.org/wiki/Kattaqo%CA%BBrg%CA%BBon>

vorhanden wäre oder ankäme, so müsste er dieselbe uns sogleich zukommen lassen. Das war gegen 2 Uhr nachmittags und gegen 5 Uhr erhielten wir die Antwort, wir sollten unsere Sache nur beenden, ohne auf die Einwilligung des Emirs zu warten, Abraimow werde es hoffentlich machen. So war es uns dieses eine neue Ursache zum Natschalnik zu gehen, welcher uns jedoch alles weiteres rundweg abschnitt, indem er darauf bestehen blieb, dass die wirkliche Einwilligung des Emirs da sein müsse, ihrerseits würde alsdann durchaus kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Das war der Schluss des Mittwochs. So wussten wir nun nicht, was wir tun sollten. Nach Hause fahren und uns selbst an den Bek wenden, oder hier abwarten, kurz waren wieder einmal am Ende. Bruder Jantzen und ich wären gerne noch einmal zu General Korolkow⁹ gegangen, um bei ihm weiteren Rat zu suchen. Alleine Bruder Esau hatte es so schwer damit, dass er sich nicht entschließen konnte, mit uns mitzugehen. So gingen Bruder Jantzen und ich unter Licht¹⁰ noch zu seiner Wohnung, bekamen vom Diener jedoch den Bescheid, des Morgens zwischen 9 und 10 Uhr zu kommen. Bruder Esau beunruhigte es jedoch so sehr, dass er sich heute, Donnerstagmorgen gegen uns weiter aussprach, dass er zu diesem Schritt durchaus nicht zustimmen könne. Ach, das war schwere Stunde. Widerstreiten wollte doch

Seite 0005

niemand und doch auch wieder alles tun, was wir wüssten. So entschlossen wir uns denn endlich noch einmal nach unserem Sarten uns umzusehen, um durch diesen vielleicht noch einmal mit dem Mutalawi [Mawlawi] oder deren einen zu sprechen, ob wir so vielleicht weitere Fingerzeuge erhalten möchten. Ob wir aber auf dem alten Basar auch lange warteten und suchten, so blieb doch alles ohne Erfolg. Da sagte man uns, dass wir unseren Sarten vielleicht in der Uprawlenije¹¹ finden würden. Weil die Nachricht aber auch nicht bestimmt war, so beschlossen wir, dass Bruder Esau bei der Wohnung des Sarten wartete, Bruder Jantzen und ich aber in die Uprawlenije gingen. Dort trafen wir einen vornehmen Sarten, der durch unser voriges Hiersein bei der Durchreise mit mir bekannt, mir sogleich die Hand reichte und freundlich in seiner Sprache antwortete. Da er kein Wort russisch konnte, wir uns aber gerne mit ihm verständigen wollten, so fragten wir nach einem Dolmetscher. Er jedoch winkte

⁹ Willi Risto. General Korolkow [Wikipedia](#)

¹⁰ Willi Risto. unter Licht=vor Eintreten der Dunkelheit

¹¹ Elena Klassen - Verwaltung

ihm zu folgen. So gings durch den Garten nach dem Sitz des Natschalniks, dem er uns ohne unser Verlangen sogleich meldete. So standen wir unerwartet mit einem Male wieder vor dem Natschalnik, dem wir nun auf die Frage unseres Begehrens, die Bitte vorbrachten, ob

Seite 0006

er selbst sich nicht für uns verwenden möchte und also brieflich bei dem Beken oder gar dem Emir eingehen. Da erklärte er uns, dass er schon gestern ein Telegramm nach Buchara zu Abraimow abgeschickt habe, wo rinnen er gemeldet, dass wir einen Teil des Kirchenlandes zu pachten wünschten und dass der Mawlawie, Mudarris u.s.w., damit einverstanden wären (wie Herr Droehse uns dasselbe hinterher bestätigte). Auf unsere Fragen, was wir nun weiter zu tun hätten, ob wir nun vielleicht nach Hause fahren und dort abwarten könnten, oder in Samarkand bleiben, sagte er, dass wir entschieden es hier abzuwarten hätten. So hatte der Herr unser Flehen erhört und uns Gewissheit geschenkt, was wir zu tun hätten und hatte also unsere peinliche Lage, in der wir des Morgens uns befanden, gewendet. Denn deutlich konnten wir hier die Führung des Herrn erkennen. Denn in diesem Falle wäre es nutzlos, ja vielleicht schädlich und darum folgerichtig nicht nach dem Willen des Herrn gewesen, wenn wir nun noch weiter, wie wir jetzt schon sehen können, eigene Schritte getan hätten, darum der Herr es auch in Bruder Esau gewirkt hatte, dass ihm alle Freudigkeit fehlte zu Korolkow zu gehen. Ebenfalls es dann aber auch wirkte, indem er uns

Seite 0007

so unvermutet vor den Natschalnik stellte, dass wir in der freudigen Gewissheit, dass der Herr im Regimente sitze und die Sache recht führen werde, wir wieder vereint in Ihm auch übergeben dürften. Da Herr Droehse uns schon Quartier angeboten, so ward es uns nun willkommen, in dafür uns eingeräumte Stube zu ziehen. Es ist viel, wie dieser Mann uns so freundlich aufnimmt und bewirtet, der Herr wolle es ihm reichlich vergelten. Auch bei Korolkow haben wir

Seite 0008

freundliche Aufnahme gefunden und waren dort gestern zu Mittag. So steht unsere Sache dann in der Hand des Herrn und es bleibt uns noch viel zu

glauben, zu kämpfen und zu ringen, lasst uns aber das Vertrauen nicht weg
werfen, welches eine große Belohnung hat.

Bruder Jantzen lässt grüßen.

In Liebe euer Bruder im Herrn

Wilhelm Penner¹²

¹² Willi Frese. Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974)